



Sicherheit durch Mietkälte

Temporäre Kälte und Klimaanlage für Prozess, Komfort und Serverleistung

Die Themen Luftkonditionierung, Klima und Kälte spielen in unserer Gesellschaft eine immer größere Rolle. Das Komfortbedürfnis in Bezug auf klimatisierte Räumlichkeiten steigt; die „digitale Gesellschaft“ benötigt immer mehr Rechnerleistung mit größerer Wärmelast und in der Produktion erhöht sich der Kältebedarf schon alleine aufgrund der stetig steigenden mittleren Jahrestemperaturen.

Handlungsbedarf bei „Klima-Wandel“

Ob es sich um Prozesskälte, Klimaanlage in Produktionseinrichtungen oder Rechenzentren handelt – die sichere Versorgung beinhaltet immer eine gute Planung und oft eine hohe Investition. Doch was passiert

- ▶ bei Umbaumaßnahmen?
- ▶ Oder bei kurzfristigem oder befristetem Mehrbedarf an Kälte?
- ▶ Oder im Katastrophenfall wie dem Ausfall der eigenen Anlagen durch eine Havarie?

Anschlussfertig lieferbare Kälte

Für solche Fälle besteht die Möglichkeit Kälte zu mieten. Bei der sogenannten Mietkälte handelt es sich um luft- oder wassergekühlte Kaltwassersätze oder



Lüftungsanlagen, die anschlussfertig montiert die Kaltwasser- oder Kaltluftversorgung eines Unternehmens übernehmen können. Mietkälte kann in allen Bereichen eingesetzt werden, in denen Kühlung benötigt wird – und das je nach Anwendungsfall in Form von Kaltwasser oder kalter Luft. Dabei existieren zahlreiche und individuell konfigurierbare Leistungsoptionen.

Anbieter

Ein Anbieter für Mietkälte ist die Firma Delta-Temp GmbH aus Recklinghausen (delta-temp.de). Sie bietet neben luftgekühlten Kälteanlagen in den Leistungsbereichen von 25 bis 1.500 Kilowatt auch Lüftungsanlagen in den Bereichen von 20 bis 500 Kilowatt an.

Aufstellfläche vorbereiten

Gemietet wird meist wochenweise und die Bestellung ist relativ einfach. Der Kunde muss im Prinzip nur noch die gewünschte Kälteleistung definieren und die Aufstellmöglichkeiten der angemieteten Geräte bereitstellen bzw. in Absprache mit dem Lieferanten definieren. Einige Unternehmen bereiten

solche Aufstellflächen oftmals auch schon mit Betonfundament, Stromversorgung und Norm-Flanschanschlüssen für die Anbindung an das vorhandene Kaltwassernetz vor. Dies macht Sinn für regelmäßige Wartungen, wie zum Beispiel die vorgeschriebenen Dichtheitsprüfungen einer Kälteanlage, die einen kritischen Prozess oder ein Rechenzentrum versorgt.

Anschlüsse

Vom Vermieter sind die Geräte mit Schnellkupplungen für den kaltwasserseitigen Anschluss versehen. Die Stromversorgung erfolgt entweder über CEE-Normsteckdosen oder über Einzeladerverkabelung. Der Platzbedarf für den Aufstellort variiert je nach Größe der Anlage. Falls kein elektrischer Anschluss vorhanden ist, können bei Bedarf auch Generatoren mitgeliefert werden. Standardmäßig sind alle Geräte mit eigenen Pumpen und einer internen Regelung ausgestattet, so dass der Transport des Kaltwassers zum hausinternen Kälteverteiler gewährleistet ist.

Bereitstellung mit Komplettausstattung

Bei größeren Leitungslängen oder der Bewältigung von großen Höhendifferenzen muss evtl. eine weitere Pumpe integriert werden. Die Montage vor Ort erfolgt dann vom Technik-Personal des Anbieters oder vom Betreiber selbst. Die mitgelieferten Schläuche können über die Schnellkupplungen an das Gerät angeschlossen werden. Je nach Bedarf können so beliebige Längen verlegt werden. Die Standard-Auslegungstemperatur beträgt 6/12 Grad Celsius (Vorlauf/Rücklauf) – je nach Hersteller können die Anlagen auch tiefere Temperaturen erzeugen.

LKW und Kran

Größere Geräte werden auf einem LKW-Trailer vermietet, der zusammen mit dem Gerät beim Kunden abgestellt wird. So werden weitere logistische Schritte wie Abladung und Aufstellung vermie-



Kranentladung Kaltwassersätze für Speditionunternehmen 2 x 600 kW



den. Bei größeren Komponenten und dem Bedarf eines Krans wird dieser entweder vom Anbieter mitorganisiert oder vom Kunden gestellt.

Bei kritischen Produktionsprozessen oder einer benötigten Trennung der Kreisläufe wird zwischen dem Kaltwassersatz und dem hauseigenen Kaltwasserkreis ein Wärmetauscher gesetzt. Dieser übernimmt die Systemtrennung zwischen den beiden Kreisläufen. Normalerweise kommt dazu ein Plattenwärmetauscher zum Einsatz.

Kosten

Die Firma Delta-Temp GmbH beziffert die Kosten für einen Kaltwassersatz in der Größe von 300 Kilowatt auf ca. 1.500 Euro pro Woche, inklusive Leistungskabel und zwei Wasserschläuchen von jeweils 10 Metern Länge. Transport und Montage/Inbetriebnahme sind hierbei



Mobile Hallenklimatechnik für Metallverarbeitungsbetrieb

nicht berücksichtigt. Je nach Mietdauer variiert der Preis, je länger die Mietdauer, umso günstiger wird es. Für jede Anfrage wird ein individuelles Angebot erar-

beitet und inklusive technischer Daten für Anschluss und Aufstellung per E-Mail an den Kunden übermittelt. Delta-Temp GmbH - www.delta-temp.de

Direktversicherung – wie Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam profitieren

Den meisten Arbeitnehmern ist klar: die gesetzliche Rente reicht nicht mehr, um den bisherigen Lebensstandard beizubehalten. Eigenvorsorge ist daher wichtiger, denn je.

Und die betriebliche Altersversorgung ist eine sehr einfache, staatlich geförderte und kostengünstige Möglichkeit, für den Lebensabend vorzusorgen: Seit 2002 haben Arbeitnehmer das Recht, einen Teil ihres Bruttogehaltes in eine Betriebsrente einzubringen.

Geschieht dies beispielsweise über eine Direktversicherung, sparen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Die Arbeitnehmer können derzeit jährlich bis zu vier Prozent der Beitragsbemessungsgrenze (2015: 2.904 Euro bzw. 242 Euro monatlich) aus ihren Bezügen steuer- und sozialabgabenfrei in eine betriebliche Altersversorgung einzahlen. Dieser Höchstbetrag kann noch um einen weiteren steuerfreien Festbetrag von 1.800 Euro aufgestockt werden.

Der Arbeitnehmer spart also Steuern (Lohnsteuer, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag), die er sonst auf seinen

Lohn- bzw. Gehaltsteil zahlen müsste. Erst im Ruhestand muss er dann Steuern für diesen Teil seines Einkommens zahlen. Dann haben aber viele Rentner einen geringeren Steuersatz und zahlen damit weniger an den Fiskus. Auf die umgewandelten Bezüge müssen weder vom Arbeitnehmer noch vom Arbeitgeber Sozialversicherungsbeiträge gezahlt werden. Dadurch erhält der Arbeitnehmer aus den gesetzlichen Sozialsystemen etwas geringere Leistungen. Die Betriebsrente selbst unterliegt der Sozialversicherungspflicht, sofern der Rentner nicht privatversichert ist. Der Arbeitgeber profitiert zudem noch durch einen geringen Verwaltungsaufwand, denn der Versicherer kümmert sich um den Vertrag.

Ein Beispiel: Ein Arbeitnehmer zahlt monatlich 100 Euro für eine Direktversicherung. Er spart circa 20 Euro an Sozialversicherungsbeiträgen sowie rund 30 Euro an Steuern bei einem unterstellten Steuersatz von 30 Prozent. Der tatsächliche Aufwand des Arbeitnehmers beträgt nur 50 Euro. Zudem spart auch der Arbeitgeber 20 Euro monatlich an

Sozialversicherungsbeiträgen für diesen Arbeitnehmer.

Die Direktversicherung kann individuell ausgestaltet werden, indem beispielsweise eine Berufsunfähigkeits- oder Hinterbliebenenvorsorge eingeschlossen wird. Wechselt man den Arbeitgeber, kann der Vertrag einfach und unkompliziert mitgenommen werden. Außerdem wird die Direktversicherung in der Ansparphase bei Arbeitslosigkeit nicht auf das Arbeitslosengeld II angerechnet und ist damit bei der Entgeltumwandlung Harz-IV-sicher.

Ausführliche Informationen erhalten Sie bei unserem Ansprechpartner der CUR Versicherungsmakler GmbH

